

Globus Inform

Wir feiern 15-jähriges Jubiläum!



Erinnerst du dich, wie alles begann?

Schon 15 Jahre dauert das Unvergessliche, das voller Abenteuer und Entdeckungen, Funde und Verluste, Freude und Widersprüche war – eine Schiffsreise zu dem nicht prophezeiten und unendlichen Ozean „Integration“. Angetreten zur Reise vor 15 Jahren, sammelte sich unsere damals kleine Mannschaft in diesen Jahren unter unseren Segeln, als die klassische einträchtige Mannschaft, in der jeder bereit zur schöpferischen Arbeit war.

Vorwärts über die Wellen unserer Erinnerung

Als wir die Schiffsreise antraten, wussten wir noch nicht, was uns am Ziel erwartet – welche Prüfungen und Entdeckungen. Vor uns war ursprünglich nur eine blaue Karte.

Der **Kapitän** wies den Kurs an, und der **Navigationsoffizier** hatte mit fester Hand das Steuerrad im Griff. Die Schiffsreise wurde spannend und vor uns lagen viele Entdeckungen.



Der Ozean der Integration ist grenzenlos. Es gibt noch viele unentdeckte Inseln.

Und wir begeben uns wieder auf den Weg!

Und wie gesagt, Gelingen, begleitender Wind und immer mehr als 7 Handbreit Wasser unter dem Kiel dir, „Globus“!



Нам 15 лет!



Die erste Insel, auf die wir gestoßen sind, war die rätselhafte **Insel Sprachland**, die an die Form eines geöffneten Buches erinnerte. Dort sprachen alle in einer unbekannt Sprache und schnell benötigten wir Leute, die sie verstehen. Eine solche Person wurde für uns **Sofia Leonidowna Shayevych - als erster Lehrer der Deutschkurse**.

Von 2006 bis 2012 führte ich im „Globus“ Deutschkurse für die ältere Generation durch, die dadurch eine Möglichkeit erhielt, ihre Lebensaktivität zu entwickeln, sich notwendig, nützlich und selbstständig zu fühlen. Diese 6 Arbeitsjahre waren für mich wie ein Geschenk. Ich erfuhr auch viel Freude durch Kontakte und Freude durch erste Erfolge beim Lernen der Sprache meiner Schüler und Freude durch gegenseitiges Verständnis und Freundschaft mit ihnen. Dieser Kurs war



besonders für die ältere Generation wichtig, da sie keine Möglichkeit hatte, die deutsche Sprache in Kursen des Arbeitsamtes zu erlernen. Im großen und ganzen denke ich, dass in den 6 ½ Jahren meine Schüler Routine in der Sprachbeherrschung auf einem guten Niveau erwarben. Die Hauptsache ist, dass die Kenntnisse nicht verloren gehen und weiter vervollkommen werden. Ich hoffe, dass diese Jahre im Gedächtnis meiner Schüler, so wie sie auch bei mir als eine unvergessene Zeit in meinem Leben bleiben.

Sofia Shayevych



Als Hilfe kam beim Erlernen der deutschen Sprache und der Traditionen der von uns allen geschätzte **Klaus Görner**. Er ist ein bemerkenswerter Übersetzer, Moderator der „Globus“-Abende, einer der Autoren der Zeitung „Globus inform“ - immer aktiv, lebensfroh und jung geblieben. Zum Jubiläumsabend schuf er ein Lied, dessen Refrain der Saal im Gleichklang mitsang. Außerdem erzählte er uns einiges über sich selbst.

Nach der politischen Wende und der Vereinigung Deutschlands half ich bei der Integration der russischsprachigen Menschen in die deutsche Gesellschaft. Sehr wichtig ist für mich die Unterstützung der Leute, die in unser Land kamen, sich in Deutschland wohlfühlen. Seit 2006 arbeite ich aktiv und erfolgreich im Integrationszentrum „Globus“. In einem Kurs zur Sprachvervollkommnung unterrichtete ich die deutsche Sprache. Ich bin vollkommen in das „Globus-Team“ integriert und nehme an Kulturveranstaltungen des Vereins teil. Ich gebe dem Integrationszentrum Unterstützung bei der Erfüllung seiner Projekte, übersetze russische Texte ins Deutsche für die Zeitung „Globus inform“ und für die Website des Vereins. Eine der schönsten Aufgaben in meiner Arbeit bei „Globus“ ist die Teilnahme an dem jährlich stattfindenden Fest der Interkulturellen Wochen. Ich moderiere den deutschen Teil dieser Kulturabende. Außerdem übersetze ich für diese Veranstaltung Gedichte von **Irina** ins Deutsche und singe auch immer ein deutsches Volkslied. Ich habe selbst einige Gedichte und Lieder verfasst und stelle Ihnen heute ein Gedicht über meinen Werdegang vor.



In den 875 Jahren

hat Chemnitz schon vieles erfahren:

Brände, Verwüstungen, Neuaufbau -
die Menschen freundlich, mitunter rau.

Sehr schlimm war 1945 – der 5. März -
aus einem Keller kommend, sah ich himmelwärts.

Die Stadt war durch die Bomben feuerrot.
Es gab viel Verletzte, auch Menschen waren tot.

Der Krieg, den unser Land unheilvoll begonnen,
war nach Deutschland zurückgekommen.
Deshalb kann ich nur jeden Krieg verachten,
wenn Menschen einander nach dem Leben trachten.

Den größten Teil in meinem Leben
hat es in der DDR gegeben.

Und das war für mich eine gute Zeit,
privat und beruflich - eine Besonderheit:

eine glückliche Ehe, mit 3 Kindern gesegnet,
denen sind nun eigene Erlebnisse begegnet.
Gearbeitet hab ich 40 Jahre in einem Großbetrieb,
in dem ich auch viele Verträge mit schrieb.

Auf vielen meiner Auslandsreisen
konnte ich mich mit Sprachwissen beweisen.
Als 1998 der Betrieb unnötig den Konkursantrag
stellt,
brach für mich zusammen die „heile“ Welt.

Der Betrieb hätte weiter existieren können,
doch die Konkurrenz wollte uns das nicht gönnen.
Nach einiger Zeit kann ich nun bekunden:
Ich habe mich mit der Situation abgefunden.

Meine Sprachkenntnisse setze ich nun ein,
ehrenamtlich bei einem russischen Verein,
wo dort in erfolgreichen 15 Jahren
Migranten haben viel Hilfe erfahren.
Und auch ich trage bei mit meiner Mission

zu einer erfolgreichen Integration.

Chemnitz ist eine moderne Stadt,
die viele schöne Kulturstätten hat.
Seit das vereinte Deutschland existiert,
wurde in Chemnitz viel investiert.

OB Seifert hat sich voll eingeschaltet
und das Stadtzentrum neu gestaltet.
Auch in der Wirtschaft hat es gezündet.
Viele neue Betriebe wurden gegründet.

Der Straßenbahn- und Busverkehr
fährt bis in die Vororte kreuz und quer,
sodass man bei speziellem Verlangen
kann einfach und schnell in die Stadt gelangen.

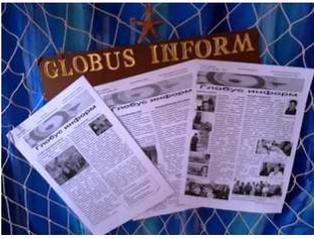
Von der Stadtmauer ist der Rote Turm geblieben,
über ihn wurden schon viele Geschichten
geschrieben.

Interessant ist auch das große Monument,
das den Philosophen Karl Marx benennt,
denn in einer kurzen Periode
war er als Namensgeber der Stadt eine Episode.
In der 875-jährigen Geschichte,
von der ich über einen kleinen Zeitraum berichte,

ist ein Menschenleben relativ kurz und klein,
sodass man sagen muss – ganz allgemein:
sich nicht lassen allzu sehr verdrießen,
sondern die Zeit nutzen, um sie zu genießen,

sich begeistern an der Natur,
nicht immer schauen auf die Lebensuhr,
sich an allem erfreuen, was einem gefällt
und keine Bemühung scheuen für eine friedliche
Welt.

Klaus Görner



Auf unserem Schiff wird unser **Schiffsjournal** (vom Wachhabenden) geführt, in dem alles für die Geschichte festgehalten wird, was mit uns geschieht. Denn in der Schifffahrt gibt es keine Kleinigkeiten!

Wie ihr gewiss schon erraten habt, gibt es unsere treuen Leser unserer **Zeitung**, die sich „**Globus inform**“ nennt, und dort werden alle Hauptereignisse und Beobachtungen unserer Reise registriert. Verantwortlich

für das Führen der Zeitschrift ist der Redakteur. Am Steuerrad ist der erste Redakteur unserer Zeitung – *Ljudmila Beribes*.

Unser 15-jähriges Jubiläum haben wir erreicht. Entsprechend dem menschlichen Alter kann man es als Teenageralter bezeichnen, aber in unserem Falle ist das nicht so zu sehen. Zu diesem Zeitpunkt sind wir stark, kräftig und von uns überzeugt. Wahrscheinlich denkt ihr, dass ich mit dem Stift oder der Tastatur in den Händen geboren wurde. Nein. Ich habe mit einer schlimmen Klaue geschrieben. Im Ausland habe ich nicht gelernt, und mich nicht für etwas gerühmt. Kurz gesagt: Ich hatte keine besonderen Talente, die in den Schuljahren prophezeit worden wären, dass mich irgendwann in der Ferne von Shitomir oder Chemnitz eine Redakteurstätigkeit erwartet.



Und erst, nachdem ich in unserem Zentrum zu arbeiten begonnen hatte, entdeckte ich auf irgendeine Art bei mir selbst die Fähigkeiten auf diesem Gebiet. Die Entscheidungen, unsere Zeitung herauszubringen, waren schließlich gut durchdacht. Doch war es eine schwierige Entscheidung, kompliziert und widersprüchlich. Zu Beginn war es immer etwas schwerfällig, irgendetwas passt nicht zusammen, und das Material reichte nicht aus. Ich erinnere mich, dass wir nachts über jedem Wort, über jedem Foto saßen und am Morgen über den Teppich zur Leitung mit zitternden Händen und einer Erklärung gingen, warum nichts erreicht wurde. Aber Hartnäckigkeit, Unterstützung und Geschlossenheit unseres damaligen noch jungen Zentrums brachten die Ergebnisse.

Es vergingen Jahre, das Team vervollständigte sich mit talentierten Leuten, manch einer ging weg, manch einer kehrte zurück, manch einer arbeitet wie bisher mit uns. Wenn ein Kind geboren wird, beginnt ein neues Leben. Bei jeder Bewegung, jeder Entscheidung muss man sich bemühen. Und so ist es zu diesem Zeitpunkt sehr wichtig, nicht die Zuversicht zu verlieren. Wir konnten eine Mannschaft schaffen. Und alle zusammen sind wir wie eine Familie. So soll und muss es auch weiter gehen!

Wir arbeiten für euch, liebe Leser, das bedeutet, auch ihr seid ein Teil unseres Erfolges.

Ljudmila Beribes

Am Steuerrad ist unsere jetzige Redakteurin. Sie arbeitet in dieser Tätigkeit schon fast 6 Jahre. Früher hatte ich mich nicht mit schriftstellerischer und somit redaktioneller Tätigkeit beschäftigt. Für mich ist die Zusammenarbeit mit „Globus“ die einzigartige Chance, viel Neues zu erfahren. Und neben der Vervollkommnung der Grammatik der russischen Sprache ist die Hauptsache die Möglichkeit, mit den Autoren der Zeitung Kontakt zu haben, von denen jeder einfach einzigartig ist. Wir bemühen uns, die Materialien so auszuwählen, dass die Zeitung den Lesern wichtig, interessant und vielseitig ist. Das ist die Hauptsache!

Es ist sehr gut, dass wir an diesem Abend die aktivsten Autoren und die Verantwortlichen für die Rubriken ehren und sie mit dem „Globus“-Heldenstern auszeichnen sowie zum Mikrofon des Steuerrades einladen konnten und die vielen herzlichen Worte auch an die Adresse der Zeitung zu hören, die auch helfen, ihre Talente zu entdecken und ihre Werke auch zu einem breiten Publikum bis an die Adresse unseres „Globus“ zu tragen.

Unsere aktivsten und talentiertesten Autoren sind:

Gennadij Shayevych: Er ist der am meisten gelesene Autor der Zeitung, dessen Artikel mit Ungeduld das ganze russischsprachige Chemnitz erwartet.

Jakov Rabinowitsch ist ein vielseitiger Autor von Prosa und Poesie. Er ist häufiger Teilnehmer der „Globus“-Veranstaltungen, manchmal Kritiker und manchmal gerechter Wertschätzer unserer Tätigkeit.



Josif Gurevych ist ein aktiver Korrespondent und Verteiler der Zeitung, ein treuer Verehrer des Klubs „Dialog“

Alexej Tesengolz ist ein wertgeschätzter Korrespondent, der uns mit seinen verschiedenen Erzählungen, Essays und Beobachtungen erfreut.



Margarita Zyganowa ist eine aktive unermüdliche Autorin unserer Zeitung, Teilnehmerin an allen „Globus“-Veranstaltungen, immer jung geblieben, gut aussehend, elegant und optimistisch.



Nadeshda Walter ist Autorin einer ständigen Rubrik, aktiver Verteiler der Zeitung, Sachverständige und Ratgeberin zu allen pharmakologischen Fragen.



Die Zeitung ist natürlich gut, doch wir leben in einer modernen Welt, wo ohne Computer und Internet sowie neuer Technologie ganz und gar nichts geht. Deshalb hat „Globus“ seine eigene Website, wo man alle unsere Neuigkeiten, Anzeigen über Veranstaltungen lesen, das Archiv aller Zeitungsausgaben und eine Vielzahl von Fotos unserer Veranstaltungen finden kann.

Fotos unserer

Diese Ausgabe der Zeitung ist dem 15-jährigen Jubiläum des „Globus“ gewidmet. Wir haben uns etwas in die Geschichte vertieft und uns erinnert, wie alles begann. Wir erzählen euch über alle Richtungen unserer Tätigkeit und davon, wie im „Globus“ der Jubiläumsfestabend verlief.



*Direkt vor uns zeigte sich eine unbekannte Insel. Sie ist von einer ungewöhnlichen Form, in ihren Umrissen erinnert sie an eine Gitarre. Schließlich habt ihr es schon erraten, dass es sich jetzt um einen **musikalisch-literarischen Klub** „Dialog“ handelt. Darüber berichte ich zusammen mit **Irina Konstantinova**.*

Tatsächlich besteht unser „Dialog“ 6 Jahre. Ist das viel oder wenig? Das hängt davon ab, nach welchen Maßstäben man es beurteilt. Als bei uns die Idee zur Schaffung des Klubs entstand, wurde gezweifelt, ob das notwendig ist. Wir haben einfach die Abende in einer solchen Form durchgeführt. Wer interessiert sich jetzt für Bardlieder und Gedichte in unserer Darbietung als Amateure, wenn alle jetzt ein Internet haben, wo man jedes beliebige Lied finden und jede beliebige Biografie nachlesen kann. Aber die Zeit zeigte, dass unser „Dialog“ lebt und im Schein seines Lichtes kommen Menschen, um über die Lieblingsdichter zu sprechen, liebe zu Herzen gehende Lieder zu singen und einfach bei einer Tasse Tee im Kreis von Freunden zu sitzen.



Es gibt Stammgäste, die ständig für den „Dialog“ bereit sind, nicht einfach nur uns zu hören, sondern auch selbst Ideen und Themen für neue Abende vorzuschlagen. Wie gut, dass uns „Dialog“ eine solche glückliche Möglichkeit gibt, die schöne Poesie zu streifen, für sich neue Namen zu entdecken, mit Gitarrenbegleitung zu singen, einfach Kontakte zu knüpfen und die Festtage gut zu gestalten.

Und wie angenehm ist es, den „Globus“-Stern aus den Händen unseres Kapitäns zu empfangen!

Während unserer Erzählung wurde auf dem Bildschirm eine Fotopräsentation gezeigt, die nach Jahren und Themen für alle 6 Jahre des Bestehens unseres Klubs, von **Irina** vorbereitet, ausgewählt wurde.

Irina Konstantinova, Svetlana Baranenko



Weiterhin wird darüber berichtet, dass unser Schiff sich einer neuen Insel nähert, wo der **Wanderklub „Globus“** unter dem Kommando von Galina Schaatschneier lebt.



Unsere **Galina** ist in jeder Hinsicht sehr umsichtig. Sie organisiert die Wanderungen, ist eine geschickte Erzählerin (sie kennt die interessantesten Episoden über die bemerkenswertesten Sehenswürdigkeiten!) führt die Website und die deutsche Rätselseite in der Zeitung.

Das sind einige interessante Wanderungen im Jahr 2018:

Die rastlosen und kreativen „Globusianer“ hatten sich vorgenommen, in ihrer Februartour den Winterwald zu erkunden, der unter der Sonne das Eis zum Glitzern bringt und in die sächsische Geschichte einzutauchen. Dazu wählten wir am 24. Februar 2018 die Umgebung von Pockau-Lengefeld. Und direkt über der Eisenbahnstation erhebt sich die Burganlage Rauenstein, die im 12. Jahrhundert zum Schutz der Handelswege erbaut wurde und die Übergangsstelle über die Flöha ist.



Die rastlosen und liebenswerten

„Globusianer“ besuchten Hainichen an einem wolkenlosen heiteren Tag, am 11. März 2018. Diese nicht allzu große Stadt mit etwa 9000 Einwohnern ist eine ziemlich alte Stadt (erste urkundliche Erwähnung ist 1276). Doch in der letzten Zeit wird Hainichen Gellertstadt genannt, da hier der Dichter Gellert und sein Bruder der Mineraloge Gellert geboren wurden.



In unserem Club haben die Liebhaber der aktiven Erholung große Pläne für 2019. Jetzt im Winter gibt es einen besonderen Reiz, an Exkursionen und Touren teilzunehmen. Nicht umsonst ist die Kreativität des Volkes auch im Internet für den Tourismus dargelegt:

**Ich genieße die Frische des Schnees, wenn ich auch wieder ein Jahr weniger hab`
und Sorgen schüttele ich wie der Wind von den Schultern ab.
Erholung im Winter, auch wenn Eisesskälte klirrt,
ist wichtig, damit ein Teil der Kindheit in der Seele bewahrt wird.**

Schließt Euch an! Bringt gute Laune mit, und die interessanten Reisewege machen wir gemeinsam!



Unser Schiff wurde von einer warmen Meeresströmung aufgenommen und mitgerissen (in der Art des Golfstromes) mit dem klingenden Namen **Kreativ**. Es bildet nämlich das Klima und gibt den Menschen die Möglichkeit, sich in herzlicher Atmosphäre praktisch das ganze Jahr wohlzufühlen. In solch einer freundschaftlichen und herzlichen Atmosphäre verlaufen alle unsere Themenabende. Seit 2006 wurden traditionell die

literarisch-musikalischen Abende durchgeführt. Ihre ersten Moderatoren waren **Sofia Shayevych** und **Erik Polisar**. Jährlich wird im Rahmen der internationalen kulturellen Tage eine Ausstellung mit Konzert „Kreativität als Weg zur erfolgreichen Integration“ veranstaltet. Unsere musikalischen Feste sind ohne Begleitung des prächtigen Duetts von **Arik Aprojanz** und **Olga Shayevych** undenkbar, da sie immer wieder die Zuhörer begeistern. Viele erinnern sich an die erholsamen



Tanzabende zum 8. März, zum Herbstball und zu den Neujahrsabenden für Erwachsene. Das sind fröhliche Wettbewerbe, Tänze „bis zur Erschöpfung“ und köstliche Speisen. Für den prächtig anzusehenden „Tango“ erhielten **Arik Aprojanz** und **Irina Gaus** – die Leiter des Tanzklubs „**Elegant**“, die bei uns im „Globus“ arbeiten, die Auszeichnungen. Für die köstlichen Speisen und ihre ständige Bereitstellung, sind **Larisa Ritter** und **Alla Borodulina** immer engagiert.

Aus dem Bericht von **Larisa**:

Schon das fünfte Jahr bin ich in den Reihen von „Globus“. Diese Zeit ist so schnell verfliegen wie ein Tag. Meine Verwandten leben wie bei vielen von uns weit entfernt im Ausland. Aber das hier wurde auch unser Team für mich – wie eine Familie. Ja, Familie ist, wenn man auch die Freude mit jemandem teilen kann und bei Kummer und Not dich jemand auffängt und auch im Alltag zu dir hält. Immer möchte ich in diesem Team gebraucht werden!

Larisa Ritter



Und weiter geht der Kurs unseres Schiffes und erreicht die zauberhafte **Kindheitsinsel**, wo die Märchenhelden leben, und wo alle, selbst die Erwachsenen, sich wie glückliche Kinder fühlen. Das Schiff „Globus“ legt an, und die Beherrscher der Insel **Marina und Elena Murberg** sowie ihr treuer Helfer **Lew Gadas** begegnen uns schon.

Aus dem Bericht von **Marina Murberg**:

Seit 2009 habe ich für mich das IZ „Globus“ entdeckt, das mich



mit offenen Armen empfangen hat. Dabei umgab mich eine interessante, fröhliche und umfassende kreative Arbeit. Anfangs gab es Beschäftigung mit Kindern, die sich kreativ betätigt haben sowie verschiedene Familienvergnügungen in der Natur, „Zeichenwettbewerbe auf dem Asphalt“, „Neptuntag“, „Mama, Papa und ich als sportliche Familie“, „Herbstspiele in der Natur“... Und später Köstlichkeiten zu den Festen, wo meine Schwester Elena ihre Talente bewiesen hat. Lena und ich

führten lustige

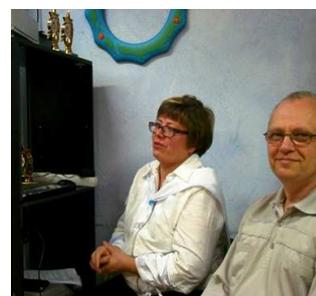
Erholungs-
abende für
Erwachsene
und Kinderneujahrsfeste
durch, wo
Drehbuch-



autoren und Regisseure von
Schauspielen, Künstler,
Künstler,
Künstler,

Kostümbildner, Dekorateure und Tontechniker ihre Fähigkeiten entdeckten.

Und wie hat sich Elena bemüht, die Videoreihe aus den interessanten Fotos der „Globus“-Veranstaltungen vorzubereiten, die auf dem großen Bildschirm gezeigt wurden. Dabei half ihr **Oleg Tschirinski** (der Computerdoktor). Ihnen wurden ebenfalls die Goldenen Sterne überreicht.



Sport ist das wichtigste gesellschaftliche Feld, auf dem Integration stattfindet



Integrations-Volleyball-Netzwerk ist ein gutes Beispiel der erfolgreichsten Integrationsprojekte Sachsens. Die Idee dieses Projektes entstand im Jahr 2000, wo eine Gruppe von Jugendlichen /Aussiedler und Ausländer/ beschloss eine Volleyballmannschaft zusammenzustellen. Diese Idee wurde bald umgesetzt und seit dem Jahr 2001 ist die Mannschaft in der Stadtliga Chemnitz. Jährlich stieg diese Mannschaft in der Turniertabelle auf. Eine weitere Entwicklung dieses Projektes war die Organisation einer weiteren Mannschaft „Hortiza“, in der größtenteils Ausländer mit ukrainischer Staatsangehörigkeit spielen. Und des Weiteren wurde eine jüdische Volleyballmannschaft „Makkabi“ zusammengestellt.



Der größte Erfolg unserer Mannschaften sind nicht die sportlichen Errungenschaften, sondern die Tatsache, dass in den Jahren des Auftretens in der Stadtliga die Meinung der einheimischen Mannschaften drastisch gestiegen ist. Von der anfänglichen negativen zur



akzeptanzfähigen, positiven Meinung. Das ist nun eines der wenigen positiven Beispiele, die die Migration mit sich bringt. Nämlich, dass die Migration nicht nur negative Emotionen, sondern auch positive Momente hervorruft.



In Weiteren erreichte die Idee eine neue Qualitätsetappe. Wir haben eine gemischte Jugendmannschaft gegründet, in der wir einheimische und ausländische Jugendliche miteinander vereinen. Die Trainingsdurchführung und die Teilnahme an Turnieren haben es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur sportliche



Errungenschaften zu erzielen, sondern eine psychologisch komfortable Umgebung zu schaffen, die eine Präventivmaßnahme gegen Aggression, Gewalt und Ungeduld gegenüber anderen sprachlich-sozialen Bevölkerungsschichten gewährleistet.



Der Erfolg dieses Projektes ist dadurch begründet, dass es keine einmalige Aktion,



sondern ein täglich jährlicher Prozess ist, der uns trotz des jährlichen Auszugs der



Mannschaftsmitglieder aus Chemnitz ermöglicht hat, immer Leute für Sport (Volleyball) und unsere Mannschaften zu begeistern.

Jugend International

Nun sind es volle 15 Jahre her, seit das Integrationszentrum „Globus“ gegründet wurde. Es war ein langer Weg, auf dem wir viele zu Freunden gemacht haben und sie zum Verbindungsglied zwischen mehreren Generationen und Nationalitäten wurden. Jugendliche, die sich 2004 im Rahmen des Projekts „Integration durch Sport“ zusammengefunden haben, sind mittlerweile erwachsene und

gestandene Damen und Herren. Wir erinnern uns gern an die



Zeiten, in denen die damals einzigartige Mannschaft aus deutschen und ausländischen



jungen Menschen ihren Weg in die sportlichen Ruhmeshallen der vierten Stadtliga schaffte. Als weitere Entwicklung

folgten. Internationale Jugendforen: „Am



Polarkreis“ in Salekhard in Russland, „Wir sind für den Frieden in der ganzen Welt“ in Kiten, Bulgarien, „Baltic Artek“ an der Ostsee in der Kaliningrad – Region gewesen. Die vielen wunderbaren Erfahrungen lieferten uns das Rüstzeug, das die Geschehnisse des Jahres 2014 nun forderten. Es war an der Zeit, dass wir uns selbst der Förderung der Einigkeit in der Welt

annahmen. So entstand unser jüngstes Projekt, das nun 3 Jahre alt geworden ist – die Projektreihe „Zusammen im selben Boot“ für die engagierten jungen Menschen Deutschlands, Russlands und der Ukraine, die bereit waren, sich mit komplizierten Zusammenhängen der Geschichte und der modernen Welt auseinanderzusetzen, um dem Krieg und der Menschenverachtung zu trotzen und eine friedliche gemeinsame Zukunft zu ermöglichen.



An der Stelle danken wir allen, die uns auf diesem langen Weg begleitet haben. Ohne Sie wären wir niemals in der Lage, gewesen, so viel Gutes zu vollbringen.

Dmytro Fardyhola

Jugendarbeitbeauftragter



Die Brigantine setzt die Segel

Das neue Jahr war schon fast 2 Monate zu Ende. Und für den Segeltourismuskub „Brigantine“, der das Jahr beendet hatte, begann die neue Saison. Im Februar fand ein Treffen der Klubmitglieder und seiner Gäste statt, auf dem die Touren- und Regattateilnehmer der vergangenen Saison nochmals zu den ergreifenden erinnerungswürdigen Ereignissen zurückkehrten und ihre Eindrücke schilderten.

Man erinnerte sich an die erste Taufe unserer Mannschaft während der Teilnahme der Segelregatta in Berlin. Unsere russischsprachige Mannschaft schaute echt aus wie eine exotische Frucht nach Ansicht der lokalen eingefleischten Seewölfe. Danach verstanden und fühlten wir zum ersten Mal, was ein Segel unter extremen Regattabedingungen zu steuern, bedeutet, wenn der grundlegende Faktor zur Erreichung von Erfolg die eintrachtige und eingespielte Arbeit der ganzen Mannschaft ist. Wir Neulinge blamierten uns nicht. Wir nutzten alle Möglichkeiten: Wladimir zum Beispiel, der größte von uns wurde in den kritischsten Momenten des Rennens bei Fehlen des Windes zum zweiten Mast, indem er das Segel zog und alle übrigen zeigten eine einmütige Haltung und mit seinen gefechtsmäßigen Aufrufen spornte unser Kapitän nicht nur die Mitglieder der Mannschaft an, sondern schreckte auch die Konkurrenten. Der Effekt des psychologischen Drucks auf die Rivalen stärkte sich durch die einheitliche Form der Mannschaft von unserem Sportklub „Moskau“. „Den Neulingen lacht das Glück!“ Das ist das Prinzip, das auch in unserem Falle griff. Im Ergebnis wunderten wir uns selbst, belegten einen Preisplatz. Das war eine mit nichts zu vergleichende Freude darüber.

Nicht weniger deutliche Erinnerungen blieben auch bei anderen Momenten. Die prächtigen Ansichten Berlins vom Wasser aus, als wir zur Ostsee durch die Kanäle und Flüsse der Stadt fuhren.

Und die Durchfahrt der Schleusen, der höchsten in Deutschland, mit einer Stauhöhe von 40 Metern. Diese Empfindung ist nichts für welche mit schwachen Nerven! Und die wöchentliche Tour um die Insel Rügen, und die Teilnahme an der Segelregatta Stralsund-Hiddensee und das Geschwindigkeitsgefühl bei starkem Sturm... Und die Speisen, die durch den Schiffskoch vorbereitet wurden (diese ehrenvolle Aufgabe wurde am häufigsten mir zugeteilt, was nicht wenig meine Frau verwunderte und zum Lachen brachte). Das alles wurde aus Halbfabrikaten und auserwählten Delikatessen bereitet. Es gibt so viele Erinnerungen, und man wird sich auch nach Jahren noch daran erinnern. In der nun eröffneten Saison warten auf uns neue spannende Reisen, unvergessliche Abenteuer und hoffentlich verdiente Siege!

Igor Shemyakov



Wintermärchen International



**Das Integrationszentrum „Globus“
lädt ein:**

Dienstags ab 12.30 Uhr:

- Deutschunterricht
für die ältere Generation

erteilt **Klaus Görner**

**Dienstags und donnerstags
ab 18.00 Uhr**

- Tanzunterricht
Gesellschaftstänze tanzen
lernen

Es unterrichtet
**Arik Aprojanz
und Irina Gaus**



**Das Integrationszentrum
„Globus“ lädt
zu Multiplikatorenschulungen
ein.**

Modul 1 (17.11.18):

Konfliktmanagement, kulturelle, traditionelle und religiöse Besonderheiten.

Modul 2 (24-25.11.18):

Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Feste und Feiertage, Bräuche und Traditionen, organisatorische Besonderheiten in Deutschland.

Auskünfte und Anmeldung unter Telefon:
0371-2839111 0179-061587

**Gefördert durch den Freistaat Sachsen im Rahmen
des Landesprogramms Integrative Maßnahmen.**

**Das Integrationszentrum
„Globus“ lädt
am 15.12.2018, 14.00 Uhr; 17.00 Uhr
und
am 16.12.2018, 11.00 Uhr; 14.00 Uhr
zu einem für Kinder fröhlichen
Neujahrsabenteuer**

Euch erwarten Treffen mit Großväterchen Frost, Comic-Helden und andere Märchenfiguren sowie Geschenke, Spiele, Wunder und Überraschungen Zum Abschluss des Festes werden Tee mit Süßigkeiten und Gebäck gereicht.

Auskünfte und Anmeldung unter Telefon:
0371-3556338 oder
0176-54128121

Gefördert durch den Freistaat Sachsen im Rahmen
des Landesprogramms Integrative Maßnahmen.



**Das Integrationszentrum
„Globus“
und der Wanderklub „Globus“
laden am 20. Januar 2019**

jene ein, die das Interesse am Erkennen
von Neuem und das Entdecken von
Unbekanntem nicht verloren haben,

Zerbst zu besuchen.

Die Wanderung zu Fuß ist etwa 6 km.
Auskünfte und Anmeldung unter Telefon
0152-07015497 an Arbeitstagen, außer
freitags von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr.



Impressum:

Herausgeber:
Integrationszentrum „Globus“ e.V.

Anschrift: Jägerstr. 1, 09111, Chemnitz
Telefon: 0371/2404408
Fax: 0371/2839112
E-Mail: i-z.globus@web.de
Website: www.globus-chemnitz.de

Die in den Artikeln von den Autoren zum
Ausdruck gebrachten Meinungen und Ansichten
lassen nicht auf die Meinungen und Ansichten
der Redaktion schließen.